

Rollen Bagger noch vor Heiligabend?

Geld von Land und Bund für neues Lerchenberger Bürgerhaus / „Nerven der Bürger lagen wirklich blank“

Von Petra Jung

LERCHENBERG. Auf den drei großen Bannern, die die künftige Außenansicht zeigen, steht: „Jetzt geht's los.“ Dass dieser Startschuss am Montag erteilt werden konnte, ist dem rheinland-pfälzischen Innenminister Roger Lewentz (SPD) zu verdanken, der zwei Förderbescheide mit in die Hebelstraße brachte. Mit zunächst 3,7 Millionen Euro bezuschussen Land und Bund das neue Bürgerhaus, weitere Mittel sollen in einem zweiten Abschnitt fließen. Außerdem brachte der Minister 126 000 Euro an Zuschüssen zur Förderung des Quartiersmanagements im Stadtteil mit.

„Künftig Groß und Klein an einem Ort vereint“

Während Lewentz bekannte, „ein Fan von Bürgerhäusern“ zu sein, weil diese „zahlreiche Möglichkeiten der Begegnung“ böten, freute sich Oberbürgermeister Michael Ebling (SPD): „Hier werden künftig alle Nutzer von Groß bis Klein, also von Kita-Kindern über Jugendliche des Jugendzentrums bis zu den Senioren des Vitalzentrums, an einem Ort vereint sein. Wir freuen uns, dass wir mit der Zuwendung des Landes nun auch hier in die Startblöcke gehen können.“ Kein Wunder also, dass Bürgermeister Günter Beck (Grüne), der auch Geschäftsführer der „Mainzer Bürgerhäuser GmbH und Co KG“ ist, zeitgleich mit dem Minister-Besuch die Ausschreibungen für das Ausheben der Baugrube und für den Innenausbau in Auftrag gab, die sechs Wochen laufen werden. Beck hofft nach eigenem Bekunden, dass noch vor Weihnachten „klar erkennbar sein wird, dass hier eine Baustelle ist“. Das Lerchenberger Bürgerhaus wird teils saniert, teils neu gebaut. Erhalten wird beispielsweise der große Saal samt Fußboden, neu gebaut werden derweil die Kita an der einen und das Vitalzentrum an der ande-

ren Seite des Gebäudekomplexes. Unterdessen stand auch der Lerchenberger Ortsvorsteherin Sissi Westrich (SPD), deren Ortsverwaltung ebenfalls ins neue Bürgerhaus einziehen wird, die Erleichterung ins Gesicht geschrieben: „Die Nerven der Lerchenberger lagen wirklich blank.“ Mit dem Provisorium in der ehemaligen städtischen Kita in der Hindemithstraße 1 habe man sich zwar arrangiert: „Trotzdem sind wir froh, dass es endlich so weit ist.“

Die Bürger in dem Stadtteil warten tatsächlich schon lange auf ihr neues Bürgerhaus.

Dessen Baustart hatte sich massiv verzögert – auch weil zwischenzeitlich eine neue viergruppige städtische Kindertagesstätte nötig geworden war und in den Komplex integriert werden musste (die AZ berichtete mehrfach). Oberbürgermeister Ebling jedoch stärkte am Montag Bürgerhäuser-GmbH-Geschäftsführer Beck diesbezüglich den Rücken: „Ja, dadurch wurde einige Zeit verloren. Aber das Ergebnis kann sich sehen lassen.“ Und Günter Beck meinte: „Es war schon eine heftige Diskussion. Trotzdem fand ich es gut, dass wir gemeinsam

den Mut hatten, umzuplanen.“ Der Bürgermeister unterstrich, dass das alte Bürgerhaus in der Interimsphase nie leer gestanden habe: Der Tanzclub sei beinahe rund um die Uhr für Proben im Gebäude gewesen, nachdem die Stadt Strom und Heizung wieder angestellt habe.

Trotz all der Freude und guten Aussichten: Wann genau das neue Lerchenberger Bürgerhaus fertig sein wird – das konnte und wollte am Montag keiner der Verantwortlichen sagen. Günter Beck: „Jetzt freuen wir uns erst einmal, dass es endlich losgeht.“

FINANZIERUNG

► Der gesamte Bürgerhaus-Komplex schlägt mit rund **14,43 Millionen Euro** zu Buche, die sich wie folgt zusammensetzen: 12,43 Millionen Euro für das eigentliche Bürgerhaus (8,85 Millionen Euro/90-prozentige Bezuschussung durch Land und Bund) und die neue Kita (3,58 Millionen Euro) plus das Tanzsportzentrum (das der Tanzclub Rot-Weiss selbst finanziert), sowie der ebenfalls eigenfinanzierte Gastronomiebereich (zwei Millionen Euro).

Anmerkung:

Die Umplanung, Verzögerung und Verteuerung ist durch die nicht absehbar gewesene Zunahme von Kindern seit 2015 entstanden.